

B

Bader

Ein Bader besaß ein öffentliches Badehaus. Dort arbeitete er in der Körperpflege und Kosmetik, manchmal aber auch wie ein Arzt. Er half den Menschen zum Beispiel bei Zahn- und Augenproblemen oder behandelte Verletzungen und offene Wunden.

Bauernhaus

Im Bauernhaus gab es oft nur eine Stube, in der gekocht und geschlafen wurde. In der Mitte des Hauses gab es eine Feuerstelle und darüber ein Loch im Dach als Rauchabzug. Der Boden bestand aus gestampften Lehm. Fensterglas gab es noch nicht, die Fenster wurden durch Holz verschlossen. Um den Raum zu beleuchten gab es am Tag das Tageslicht, in der Nacht nutzen die Bewohner Kienspäne. Der Bauer und seine Familie schliefen auf dem Fußboden oder auf hölzernen Bänken. Oft war das Haus nur ein Ort, um Schutz zu suchen. Die meiste Zeit wurde im Freien verbracht.

Bergbau

Schon im Mittelalter suchten die Menschen nach Bodenschätzen. Sie gruben Tunnel in die Erde, um zum Beispiel an Gold, Silber, Blei oder Eisenerze zu kommen. Diese Tunnel werden auch Stollen genannt.

Bergmann

Menschen, die im Bergbau arbeiten, werden als Bergmann bezeichnet. Die Arbeit der Bergmänner war sehr anstrengend. Sie befanden sich unter der Erde und wurden durch Schächte mit Luft versorgt. Die Bodenschätze wurden in Tragkörben nach oben gebracht.

Bienenzucht

Seit Jahrtausenden wird Wachs und Honig vom Menschen genutzt. Im Mittelalter gab es deshalb zunächst die Waldbienenzucht, bei der der Honig im Wald von wilden Bienen gesammelt wurde. Dann begannen Bienenzüchter (auch Imker genannt) Bienen in Holzkästen zu halten. Sie schlossen sich zu einer Zunft zusammen. Die Zunft der Imker genoss großes Ansehen. Sie war der einzige Lieferant für Bienenwachs, aus dem Kerzen hergestellt wurden.

Brennholz

Die Menschen nutzen Holz um ihre Häuser durch ein Feuer zu beheizen. Aber auch in der Industrie wurde Holz genutzt. Zum Beispiel in der Köhlerei, Glashütten oder Bergwerken. Um genug Holz zu haben, wurde nicht nur Holz gesammelt, es wurden Wälder gefällt.

D

Drachen

Im Mittelalter erzählten sich die Menschen Geschichten von Drachen. Sie stellten sich den Drachen als ein Mischwesen vor, das einer Schlange, einem Dinosaurier, einem Vogel und einem Raubtier ähnelt. Häufig ist er geflügelt, mit Adlerklauen oder Löwenpranken ausgestattet und speit Feuer.

Oft wurde in der Kirche der Teufel als Drache dargestellt.

Dombauhütte

Die Dombauhütte widmete sich dem Bau und heute der Erhaltung eines Domes. In der Werkstatt arbeiteten ganz unterschiedliche Handwerker zusammen.

E

Einhorn

Das Einhorn ist ein Fabeltier, das einem Pferd ähnelt. Es trägt ein Horn auf der Stirn. In Geschichten steht es oft als Symbol für das Gute. Im Mittelalter wurden die Zähne des Narwals für das Horn gehalten. Aus diesem Horn wurden Dinge für Herrscher angefertigt.

Erze

Im Bergbau wird Erz aus der Erde abgebaut. Da Erz einen hohen Metallgehalt hat, wurde es im Mittelalter für Werkzeuge weiter verarbeitet.

G

Grubenhunt

Als Hunt wird in der Bergmannssprache ein offener, kastenförmiger Wagen bezeichnet, mit dem die Bodenschätze aus dem Bergwerk nach oben gebracht wurden. Ihn gab es erst ab dem 16. Jahrhundert. Die Bergarbeiter wollten mehr befördern und die Körbe reichten nicht mehr aus.

Greif

Der Greif ist ein Mischwesen, das aus verschiedenen Tierkörpern besteht. Meistens wird er als Löwe dargestellt, der den Kopf eines Vogels und Vogelflügel auf dem Rücken trägt. Manchmal schaut er auch einem Drachen ähnlich. Im Mittelalter glaubte man, dass es einen Greif gibt. Es wurden Geschichten erzählt und es war sehr beliebt Bilder vom Greif auf der Kleidung oder als Dekoration zu benutzen.

Glasmalerei

Heute versteht man unter Glasmalerei die Herstellung farbiger Fenster. Im Hochmittelalter wurden die Klosterfenster auch in grau und weiß ausgeführt. Weil ein Glasbild durchsichtig ist und es mit dem Licht spielt, war die Glasmalerei schon immer eine ganz besondere und kostbare Art der Malerei.

Glashütte

Glas war im Mittelalter sehr wertvoll. In Glashütten stellten die Glasbläser das Glas her. Sie brauchten sehr viel Holz. Neben den Glashütten waren oft kleine Siedlungen angeschlossen, in denen die Familien der Glasbläser wohnten.

H

Humoralpathologie

Als Humoralpathologie wurde die Lehre der Körpersäfte bezeichnet. Die Menschen glaubten, dass es vier Körpersäfte mit gegensätzlichen Eigenschaften gibt.

Die Körpersäfte waren:

das Blut

die Galle

das Phlegma (Schleim)

die Melancholie

Diese Säfte sollten den Körper unterschiedlich beeinflussen. Die Menschen erklärten sich damit Krankheiten.

Harz

Harz wird von Bäumen abgesondert und dient zum Verschließen von Wunden an der Pflanze. Im Mittelalter war Harz ein Ausgangsmaterial zum Beispiel für Tusche oder Ölfarbe.

J

Das mittelalterliche/bäuerliche Jahr

Das Leben der mittelalterlichen Menschen war eng mit den Jahreszeiten verbunden. Die Lebensmittellagerung war schwierig. Feldfrüchte wurden nur direkt nach der Ernte gegessen. Wenn die Vorräte zu Ende gingen, wurde oft gehungert. Die Bedeutung der Natur und der Jahreszeiten für das bäuerliche Leben wurde oft in Kalenderbildern dargestellt. Für jeden Monat gab es ein Bild, auf dem die Arbeit und die Natur der Jahreszeit gemalt war.

Juden in Wien

Im Mittelalter waren die christliche Kirche und der Staat eng verbunden. Juden wurden als Angehörige einer fremden, veralteten Religion betrachtet. Christen begegneten ihnen mit Misstrauen und Feindschaft. Wo Krieg, Krankheit, Hunger auftraten, gaben die Menschen den Juden die Schuld. Im 13. Jahrhundert stellte Kaiser Friedrich II. die Juden unter Schutz und setzte Strafen bei Ermordungen von Juden fest. Am Ende des Mittelalters wurden die Juden jedoch aus Wien vertrieben oder auch verbrannt.

K

Kleidung

Die Kleidung der Menschen unterschied sich den Ständen entsprechend. Je nach Stand wurde unterschiedliches Material verwendet. Für die niederen Stände wurde Leinen, Hanf, Nessel und Schafwolle zu Kleidung verarbeitet. Der höhere Stand besaß Kleidung aus Seide. Auch die Farbwahl war unterschiedlich. Farbe, die sehr teuer war, war den höheren Ständen vorbehalten. Zur Unterscheidung gab es sogar eine Kleiderordnung.

Kräutergarten

Vielen Kräutern wurde im Mittelalter Heilkräfte nachgesagt. Von Mönchen wurden Gewürze aus den Ländern am Mittelmeer nach Österreich und Deutschland gebracht und dort in Kloostergärten angebaut. Mönche und Nonnen begannen sich mit Heilkunst zu beschäftigen und Arzneipflanzen anzubauen.

Köhlerei

In der Köhlerei stellt der Köhler aus Holz Holzkohle her. Oft befand sich eine Köhlerei in der Nähe von Flüssen und Bächen, damit die Kohle über den Wasserweg transportiert werden konnte.

Kinder

Kinder wuchsen im Mittelalter je nach Stand sehr unterschiedlich auf. Kinder von adeligen Herren genossen mehr Bildung und Erziehung als zum Beispiel Kinder von Bauern. Sie lernten lesen und schreiben. Kinder von Bauern arbeiteten jeden Tag gemeinsam mit ihren Eltern auf den Feldern.

L

Lehmgrube

Schon vor dem Mittelalter gehörten Lehm, Holz und Stroh zu den Grundbaustoffen. Im Mittelalter gab es in jedem Dorf eine eigene Lehmgrube. Lehm konnte dort entnommen werden. Er wurde dann mit Stroh und Sand gemischt, damit die Wände der Häuser stabil wurden.

M

Mittelhochdeutsch

Von ca. 1050 bis zum Jahr 1350 entwickelte sich nach dem Althochdeutsch das Mittelhochdeutsch. Es gab in vielen Regionen sehr unterschiedliche Dialekte. An Fürstenhöfen schrieben die Menschen auch in diesen regionalen Dialekten.

Mundschenk

Ein Mundschenk arbeitete im Mittelalter am Hof. Er war bei Festen für die Versorgung mit Getränken zuständig. Oft musste er auch die königlichen Weingärten verwalten.

P

Prospektor

Ein Prospektor hatte die Aufgabe, neue Vorräte an Erz oder Kohle im Boden zu finden.

Palisadenzaun

Ein Palisadenzaun besteht aus Holzpfählen die oben gespitzt wurden. Er diente Burgen und Städten als Schutz vor Belagerung. Der Feind sollte gestoppt und gehindert werden. Der Zaun war weniger aufwendig zu bauen als eine Mauer, war aber auch nicht so sicher und fest.

R

Richard Löwenherz

Richard Löwenherz war König von England von 1189-1199. Auf einer Rückreise aus dem Heiligen Land traf er in Erdberg, einem Vorort von Wien ein. Man erkannte ihn und nahm ihn gefangen um Lösegeld zu fordern. Für eine Zahlung von 23 Tonnen Silber kam er frei. Leopold V. gründete damit die Münze Österreich, in der das Silber zu Münzen verarbeitet wurde. Er ließ neue Stadtmauern in Wien bauen und gründete Wiener Neustadt.

S

Silberling

Münzgeld wurde bis ins 12. Jahrhundert vorwiegend für den Handel mit anderen Ländern und Regionen benötigt. Im Alltag in den Städten und Dörfern gab es den Tauschhandel. Als die Städte aber immer größer wurden, wurden regionale Pfennige eingeführt. In Wien diente der Wiener Pfennig als Zahlungsmittel.

Schreibmaterial

Im Mittelalter schrieb man mit Federn oder Gänsekielen und Tinte. Man schrieb meist auf Papyrus, später auf Pergament, dann auf Papier.

Stadtmauer

Eine Stadtmauer schützt eine Stadt vor Angriffen. Sie war aus Stein oder Lehm. In Wien wurde ein Teil des Lösegeldes von Richard Löwenherz für den Bau der Mauer verwendet. Vor der Mauer lagen zahlreiche Siedlungen.

Stapelrecht

Wenn ein Kaufmann durch eine Stadt kam, die ein Stapelrecht hatte, so musste er dort seine Waren für einige Tage anbieten, selbst wenn er nur durchreisen wollte. Er musste die Waren am Markt niederlegen und stapeln. Die Städte profitierten vom größerem Angebot an Waren.

V

Verhüttung

Verhüttung meint die Gewinnung von Metallen wie Eisen in großen Mengen aus dem Erz. Dazu verwendete man im Mittelalter sehr heiße Öfen, die man mit Blasebalgen anheizte.

Vorstadt

Eine Vorstadt liegt außerhalb der Stadtmauern der Stadt. Sie bot daher weniger Schutz, aber mehr Platz um zu arbeiten. Manchmal war sie von einer kleineren Stadtmauer umgeben. Die Siedlungen vor der Stadt lagen entlang von Straßen und Ausfahrten, die mit der Stadt verbunden waren.

W

Wallfahrt

Eine Wallfahrt ist eine religiöse Reise zu einem bestimmten Ort, einer Kirche oder einem besonderen Heiligen. Da im Mittelalter die Religion sehr wichtig war, gingen viele Leute, oft zu Fuß, auf Wallfahrt.

Z

Zisterne

In einer Zisterne wurde Wasser aufbewahrt. Sie konnte ein ganzes Gebäude sein oder auch unter der Erde liegen. Zisternen waren die Wasserspeicher der Städte und Burgen, falls diese belagert wurden.